

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 78 (2000)
Heft: 5

Vorwort: Liebe Leserinnen und Leser
Autor: Kilchherr, Franz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

THEMA ARZT UND PATIENT

- 8 Beziehung mit Stolpersteinen
- 12 Wenn Ärzte sehen und verstehen lernen

INTERVIEW MIT EMILIE LIEBERHERR

- 16 Radikal und offen

ZEITSPIEGEL

- 20 Dann bin ich eine tote Frau
- 24 Rumänien: Reicher Boden – arme Bauern

ERINNERN SIE SICH AN...

- 26 Mario Feurer

MEDIZIN

- 28 Gedächtnisschwäche: Wenn Worte fehlen

LEBENSFRAGEN

- 30 BVG: Minireform auf Kosten der Kleinen?
- 32 Vom Traum zum Wirrgarten

PRO SENECTUTE

- 54 Aus der Arbeit einer Gerontologin
- 55 Die Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen

KULTURLEBEN

- 58 Eine Perle in der Po-Ebene
- 60 Reisetipps
- 62 «Späte Freiheiten», Ausstellung im Landesmuseum
- 63 Ausstellungen
- 64 Museum für Musikautomaten in Seewen SO
- 65 Film

RUBRIKEN

- 5 Briefe
- 6 Umfrage: Ältere Menschen auf dem Arbeitsmarkt
- 15 Service: Wallis – mal ganz anders
- 23 Service: Das Generationenhandbuch der Schweiz
- 34 Bilddokument – 1940: «Sackgumpen» im Ferienlager
- 36 Ratgeber
- 42 Rätsel
- 44 Bücher
- 46 Mosaik
- 49 Gedichte
- 50 Kleinanzeigen
- 66 Impressum, Kollektiv-Abonnenten



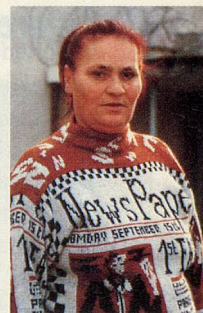
Franz Kilchherr

Liebe Leserinnen und Leser

Wer einen Arzt aufsucht, darf mit Recht erwarten, freundlich über Diagnose und Therapie aufgeklärt zu werden. Doch die Beziehung zwischen Arzt und Patient gestaltet sich oft schwierig. Viele Patienten, vor allem aber Patientinnen fühlen sich von der Autoritätsperson in Weiss nicht ernst genommen. Und viele Ärzte vergewissern sich zu wenig, ob der Patient seine Diagnose und seine Anweisungen richtig verstanden hat. Doch Missverständnisse können schwer wiegende Folgen haben und dem Patienten wie dem Arzt nachhaltig schaden. Wir zeigen in unserem Schwerpunktthema (Seite 8 bis 13) Schwachstellen in der Arzt-Patient-Beziehung und lassen engagierte Fachleute zu Wort kommen, die sich seit Jahrzehnten für eine bessere Gesprächskultur zwischen Arzt und Patient einsetzen.



Im Frauengefängnis Hindelbank verbüsst Zelihe S. (Bild rechts) eine zweijährige Haftstrafe. Im kommenden Februar wird sie entlassen. Dann wird sie nach Kosovo ausgeschafft. Als Muslimin, die Schande über ihre Familie gebracht hat, fürchtet sie die Rache: «Dann bin ich eine tote Frau.» Die Zeitlupe lernte den Gefängnisalltag von Zelihe S. kennen, aber auch ihre grosse Angst vor der Zukunft. Nicht die zwei Jahre Haft, sondern die fünfzehn Jahre Landesverweis machen ihr zu schaffen (Seite 20 bis 22).



Vor dreissig Jahren erstürmten die Minstrels mit «Frau Stirnimaa» die Schweizer Hitparade. Weit über eine Million Mal wurde ihre Platte verkauft. Der Erfolg von «Frau Stirnimaa» war für die Schweiz einmalig. Mario Feurer, der Gründer der Minstrels, erinnert sich an diese turbulente Zeit (Seite 26 und 27).

Franz Kilchherr



Titelbild
Emilie Lieberherr,
alt Ständerätin

Bild: Katrin Simonett